

# Zivilgesellschaft warnt vor rassistischer Stimmungsmache und neonazistischer Gewalt im Wahlkampf

## Neue Broschüre hilft bei der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Rechtspopulismus

Es ist alles andere als eine waghalsige These: Die Alternative für Deutschland (AfD) wird nach der Wahl am 18. September 2016 auch in Berlin in das Abgeordnetenhaus sowie die Bezirksverordnetenversammlungen einziehen. Erstmals seit den Republikanern 1989 wird damit eine Rechtsaußenpartei auf Landesebene parlamentarisch präsent sein. Seit Monaten treten Funktionäre der AfD mit rassistischen Provokationen in die Öffentlichkeit.

Hinzu kommen Bedrohungen durch Neonazis: Pöbeleien am Wahlkampfstand, Drohbriefe per Post oder eingeschlagene Scheiben am Parteibüro – bei vergangenen Wahlen kam es immer wieder zu neonazistischer Gewalt gegen Mitglieder demokratischer Parteien. Ein NPD-Funktionär drohte jüngst öffentlich mit einem „körperlich betonten Wahlkampf“.

Über welche Strukturen und Personenpotenziale verfügen rechtsextreme und rechtspopulistische Parteien in Berlin? Was sind ihre Techniken und Rhetorik? Und wie argumentiere ich ruhig und gelassen gegenüber rassistischen Parolen?

Die **Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR)** und das **antifaschistische pressearchiv und bildungszentrum berlin (apabiz)** haben zu genau diesen Fragen jetzt eine 20-seitige Handreichung veröffentlicht.

„Auch wenn die AfD in ihrem Wahlprogramm im bundesweiten Vergleich zunächst zurückhaltend scheint, verdeutlichen diverse Aussagen ihrer Funktionäre die antiegalitäre Programmatik der Partei“, so Frank Metzger vom apabiz.

„Die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Rechtspopulismus muss offensiv und inhaltlich geführt werden. Dafür sollten sich die demokratischen Parteien jetzt fit machen“, sagt Ulf Bünermann von der MBR.

Die Herausgeber\_innen gehen davon aus, dass Rechtsextreme und Rechtspopulisten massiv mit der Hetze gegen Flüchtlinge auf Stimmenfang gehen werden.

„Es ist zu befürchten, dass sich Menschen durch die Vielzahl rassistischer Wahlplakate oder Flugblätter motiviert fühlen, noch mehr flüchtlingsfeindliche Straftaten in dieser Stadt zu begehen“, sagt Bianca Klose, Leiterin der MBR.

Auch für die Zeit nach der Wahl ist die Handreichung hilfreich. In einem eigenen Kapitel werden Handlungsempfehlungen formuliert, wie Politiker\_innen in den Bezirksverordnetenversammlungen und möglicherweise auch im Abgeordnetenhaus zukünftig mit rassistischen Ausfällen der rechten Parteien und ihren Strategien und Techniken souverän umgehen können.

Die Broschüre kann unter [www.blog.schattenbericht.de](http://www.blog.schattenbericht.de) und [www.mbr-berlin.de](http://www.mbr-berlin.de) kostenlos heruntergeladen werden. Bestellungen der Printversion bitte an [info@mbr-berlin.de](mailto:info@mbr-berlin.de)

Für Rückfragen stehen Ihnen Ulf Bünermann von der MBR (030 817 985 810) und Frank Metzger vom apabiz (030 6116249) telefonisch zur Verfügung.